

eBook

Latente Kostenlecks im Accounts Payable

Wo befinden sich unentdeckte
Prozesskosten in der
Kreditorenbuchhaltung?



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Kostenleck #1: kumulierte Mahngebühren.....	4
Kostenleck #2: verpasste Skontoabzüge.....	5
Kostenleck #3: Mitarbeitende	6
Kostenleck #4: ineffiziente KVP & Teilautomatisierung	7
Kostenleck #5: papierbasierte Umweltschäden.....	8
Fazit: Agilität & Effizienz durch Digitalisierung.....	9
Über Esker.....	10

Einleitung

Steigende Kosten sind per se bereits ein Problem für Unternehmen und Kreditorenbuchhaltungen. Schleichen sich jedoch zusätzlich Kosten ein, die unbemerkt bleiben, wird die Abteilung schnell zum reinen Kostenfaktor statt zur agilen und effizienten Schnittstelle und verliert dadurch ihren unternehmerischen Wert.

In diesem eBook werden fünf Kostenlecks identifiziert, die sich subtil in Kreditorenbuchhaltungen einschleichen und für schlechtere Ergebnisse sorgen. Gleichzeitig werden Handlungsempfehlungen gegeben, um diese Kostenlecks zu schließen und die Kreditorenbuchhaltung zu einem schlanken und flexiblen Wertezentrum zu machen, das ein hohes strukturelles Ansehen innerhalb der Organisation genießt.

Kostenleck #1: kumulierte Mahngebühren

Die Relevanz von Mahngebühren, die sich auf sukzessive und subtile Weise über das Geschäftsjahr hinweg kumulieren und Unternehmensgewinne schmälern, wird häufig nicht bewusst wahrgenommen. Dabei sind Mahngebühren grundsätzlich sehr gut vermeidbar, sollten Workflows agil und klar gestaltet sein und entsprechende KPIs Aufschluss über diese Aufwände geben. Viele Unternehmen sind jedoch in regelmäßigen Abständen von Mahngebühren betroffen, da Faktoren wie Zahlungsmoral oder Arbeitsabläufe mangelbehaftet sind. Auf ein Geschäftsjahr betrachtet können Mahngebühren zu einem immensen Kostenleck werden, welches aufgrund anderer omnipräsenter Aufwendungen unentdeckt zu bleiben droht.



Infobox

Die Zinsen ziehen seit einiger Zeit wieder kräftig an und auch der Basiszinssatz ist von dieser Erhöhung betroffen. Bis 2022 ist dieser stetig gesunken bzw. verblieb auf einem niedrigen Niveau, zuletzt bei -0,88 %. Seit dem 01.01.2023 beträgt der Basiszinssatz 1,62 %.¹ Warum dieser Umstand für das Thema Kostenlecks wichtig ist? Gegenüber Schuldnern im B2B sind Verzugszinsen von 9 % über dem Basiszinssatz erlaubt. Somit ergibt sich ein aktueller Verzugszinssatz von 10,62 %, was abhängig vom ausstehenden Rechnungsbetrag und der Verzugsdauer in hohen Summen resultieren kann.

Außerdem gilt für den Bereich B2B eine Pauschalisierung von Mahnauslagen, die der § 288 Abs. 5 BGB regelt. B2B-Kunden dürfen diesem Paragraphen nach sofort nach Verzugsseintritt 40 EUR pauschal als Mahnkosten in Rechnung gestellt werden.

¹ Deutsche Bundesbank (2023) Basiszinssatz nach § 247 BGB. <https://www.bundesbank.de/de/bundesbank/organisation/agb-und-regelungen/basiszinssatz-607820> [02.03.2023].



Infobox

Der wirtschaftliche bzw. bilanzielle Einfluss von Mahnkosten in jeglicher Form hängt selbstverständlich auch vom Volumen der Mahnungen und der Zahlungsmoral selbst ab. Trotzdem gilt: You can't manage what you don't measure. Moderne Software-Lösungen für den elektronischen Rechnungseingang und die Kreditorenbuchhaltung bieten übersichtliche und individualisierbare Dashboards, die relevante KPIs in grafisch aufbereiteter Form anzeigen. Führungskräfte und Verantwortliche können somit drohende Mahngebühren direkt einsehen und schnell agieren, um ein Kostenleck gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Kostenleck #2: verpasste Skontoabzüge

In einem ähnlichen Kontext wie die zuvor beschriebenen Mahngebühren steht auch das Thema Skontoabzug. Die Nutzung von Skonti lohnt sich grundsätzlich, da bei einem Verzicht sonst Zinsen an den Lieferanten gezahlt werden, welche übermäßig hoch ausfallen können. Tatsächlich lohnen sich zur Einhaltung der Skontofrist im Falle von Liquiditätsproblemen auch die Aufnahme von Krediten oder das Einführen schnellerer Forderungseinzüge gegenüber den eigenen Kunden. Werden Banken außer Acht gelassen, ist der Lieferantenkredit in Deutschland eine der wichtigsten Fremdfinanzierungsarten.



Infobox

Eine Studie mit 500 befragten CFOs aus dem Jahr 2019 fand heraus, dass deren Leadership Style einen signifikanten Einfluss auf die Inanspruchnahme von Rabatten jeglicher Art („discounts“) hat². So haben „konservative“ CFOs durchschnittlich Rabatte in Höhe von 68.478 GBP pro Jahr in Anspruch genommen, während die „Pioniere“ deutlich besser als ihre Konkurrenten abschnitten und sich jährlich durchschnittlich Rabatte von fast 83.000 GBP sichern konnten.

Die Studie unterscheidet vier Leadership Styles, darunter die „konservativen“ CFOs („conformists“), die sich auf bewährte Systeme und Praktiken verlassen und daher neueren Ansätzen und Technologien gegenüber eher zurückhaltend sind, und die „Pioniere“ („trailblazers“), welche motiviert sind, neue und verbesserte Methoden für ihre Arbeit zu erforschen, aktiv zu erproben und zügig umzusetzen. Dadurch sind sie in der Lage, ihre Effizienz zu maximieren und Kosten zu sparen.

Daraus lässt sich erkennen, dass die Bereitschaft, sich auf neue Technologien einzulassen und diese effektiv im Unternehmen anzuwenden, einen großen Einfluss auf die Inanspruchnahme von Rabatten, inklusive Skonti, hat.

² Barclaycard (2019) UK CFOs missing out on £6.7 billion each year by not taking advantage of early payment discounts. <https://home.barclaycard/press-releases/2019/03/uk-cfos-missing-out-on-p6-7-billion-each-year-by-not-taking-adv/> [02.03.2023].



Infobox

Ein aktives Tracking von Skontopotentialen ist für die Vermeidung von Kostenlecks unerlässlich. Doch hierbei spielt nicht nur das Monitoring eine Rolle. Vielmehr sind schnelle und optimierte Buchhaltungsprozesse notwendig, um als Unternehmen generell in der Lage zu sein, Eingangsrechnungen pünktlich zu erfassen und von Skontoabzügen zu profitieren. Künstliche Intelligenz unterstützt etwa bei der Erfassung von Eingangsrechnungen und übernimmt diesen Prozess automatisiert im Hintergrund. Auch tragen schnelle und digital fundierte Genehmigungsworkflows erheblich dazu bei, dass Rechnungen unverzüglich bearbeitet werden und nicht auf Schreibtischen verweilen müssen. Bei einem konstant steigenden Rechnungsvolumen sind Software-Lösungen für den elektronischen Rechnungseingang eine effiziente und sinnvolle Unterstützung, die Kreditorenbuchhaltung digital zu transformieren und fit für die Zukunft zu machen.



Kostenleck #3: Mitarbeitende

Der nächste Punkt betrifft die Mitarbeitenden, die ihr Tagesgeschäft oft mit großen Hürden meistern müssen. Erhebliche Schwächen in Prozess- und Kommunikationswegen sorgen für eine Demoralisierung mit Blick auf die anfallenden Arbeiten, die sich über sämtliche Procure-to-Pay-Prozesse erstrecken. Infolgedessen leiden nicht nur die Angestellten unter diesen Umständen, sondern Unternehmen erhalten für ihre veralteten Prozesse in der Kreditorenbuchhaltung eine direkte Retourkutsche. Doch was bedeutet dies konkret?



Infobox

Vor welchen Problemen stehen Mitarbeitende in der Kreditorenbuchhaltung heute?

- **lange und zeitfressende Kommunikationswege**
- **zähe und intransparente Workflows**
- **hohe Anzahl an Aufgaben, die nicht abgeschlossen werden können („Work in Progress“)**
- **veraltete, manuelle und papierbasierte Prozesse**
- **manuelle Archivierung und Suche nach Rechnungen**



Infobox

Werden Eingangsrechnungen etwa manuell kontiert, tagelang abteilungsübergreifend weitergereicht und schlussendlich per Hand in das ERP eingegeben, entsteht eine negativ konnotierte Wahrnehmung der eigenen Arbeit in Form von Unproduktivität und Demotivation. Daraus lassen sich verschiedenste Konsequenzen ableiten, wie beispielsweise eine erhöhte Anzahl an kurz- und langfristigen Krankheitsfällen bis hin zu hohen Fluktuationskosten.

Werden diese Prozesse hingegen verschlankt und automatisiert, haben Mitarbeitende die Möglichkeit, sich auf höherwertige Aufgaben zu konzentrieren. Sämtliche simplifizierte Aufgaben können dann von einer künstlichen Intelligenz, die in modernen Software-Lösungen enthalten sein sollte, übernommen werden.



Kostenleck #4: ineffiziente KVP & Teilautomatisierung

Viele Unternehmen haben kontinuierliche Verbesserungsprozesse (KVP) geschaffen, um Arbeitsabläufe langfristig und unter ständiger Bestandsanalyse zu optimieren. Werden die vorangegangenen Argumente erneut herangezogen, lässt sich hier schnell auf eine (pro)aktive unternehmerische Handlungsweise schließen. Grundsätzlich ist dies auch richtig, jedoch existieren viele Unternehmen, die ihre Prozesse lediglich auf manueller oder teilautomatisierter Ebene verbessern und nicht das Potential einer vollumfänglichen Automatisierung nutzen.

Sollten beispielsweise Eingangsrechnungen elektronisch – also per E-Mail, EDI oder PDF – eintreffen, diese anschließend jedoch ausgedruckt und manuell weiterverarbeitet werden, ist der initiierte digitale Ansatz vergebens, da sich keine Synergieeffekte einstellen können. Wenn Software-Lösungen für das Erfassen von Eingangsrechnungen genutzt werden, diese jedoch keine Funktionen zur Verbuchung, Bezahlung oder Archivierung bieten, ist ebenfalls nur eine Teilautomatisierung – und damit auch nur ein Teilerfolg – zu verzeichnen.



Infobox

Im Gegensatz zur Teilautomatisierung ermöglicht eine ganzheitliche Automatisierung die Nutzung von Funktionen wie der automatisierten Zuordnung von Line Items sowie dem Vorhersagen von Konten, Kostenstellen und Steuercode. Auch ein 3-Way-Matching – ein Abgleich zwischen Rechnung, Bestellung und Wareneingangsdokument – wird bei bestellbezogenen Rechnungen ermöglicht.



Infobox

Kostenlecks entstehen durch diesen fehlerhaften Ansatz, indem Kosten für die Implementierung und Prozessoptimierung in einem schlechten Verhältnis zu den erwünschten Effekten (Zeit- und Kostenersparnis durch agile Prozesse) stehen. Daher sollten Unternehmen sich einer Vollautomatisierung annehmen, um einen bestmöglichen ROI erzielen zu können, eine zukunftssichere Lösung zu erhalten und z. B. auch von Dunkelbuchungen („Touchless“) profitieren zu können.



Kostenleck #5: papierbasierte Umweltschäden

Zwar ist der Verbrauch von Papier in Unternehmens- bzw. Büroumgebungen gesunken, die Preise steigen jedoch übermäßig an, was Papier zu einem kostspieligen Rohstoff für Unternehmensprozesse macht. Sollten sich Unternehmen zudem der Nachhaltigkeit verschrieben haben, ist die Reduktion von Papier entscheidend für das Einhalten einer solchen. Gerade die Kreditorenbuchhaltung ist schon immer von einem großen Maß an Papier geprägt gewesen, was der Natur der papierbasierten Rechnungsstellung zuzuschreiben war.



Infobox

Der Papierverbrauch in Deutschland (2019) lag bei 249 kg pro Kopf (zum Vergleich: weltweit lag er bei 56 kg pro Kopf) und entstand zu 37 % aus der Verwendung von Druck- und Kopierpapier, verursacht in Büros und Verwaltungen.³

3 Papier & Ökologie e. V. und Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung ANU NRW e. V. (2019) Unterrichtsmaterialien Papier - von Natur bis Kultur. https://www.foep.info/dokumente/upload/296c7_Unterrichtsmaterialien_Papier_-_von_Natur_bis_Kultur.pdf [03.03.2023].



Infobox

Heutzutage sind dank elektronischer Rechnungsstellung jedoch optimale Chancen geboten, an diese anzuknüpfen und Papier durch digitale Prozesse vollständig zu ersetzen. Software-Lösungen für die Kreditorenbuchhaltung schaffen hier eine effiziente Möglichkeit, das papierbasierte Kostenleck zu schließen, Nachhaltigkeitsvorsätze einzuhalten und eine zukunftssichere Prozessbasis zu schaffen.



Fazit: Agilität & Effizienz durch Digitalisierung

Die bereits genannten digitalen Features zur Schließung der aufgeführten Kostenlecks finden sich alle in der Procure-to-Pay-Suite von Esker wieder. Die Lösung vernetzt Unternehmen vollständig, indem sie sich über den gesamten Procure-to-Pay-Prozess erstreckt. Hierzu gehört neben der automatisierten, KI-basierten Datenerfassung von Eingangsrechnungen auch ein effektives Lieferantenmanagement, welches Lieferanten stärker in das Unternehmen einbindet und ihre Daten zentralisiert.

Die in der Suite enthaltene Lösung zur Beschaffung zeichnet sich durch ein nutzerfreundliches Einkaufserlebnis aus, bei welchem Mitarbeitende aus einem zuvor definierten Katalog bestellen können. Weitere digitale Tools zum Vertragsmanagement, Ausgabenmanagement sowie zur Zahlung und Realisierung von Skonti runden die P2P-Suite von Esker ab.

Die Digitalisierung holistischer Unternehmensprozesse sowie deren gleichzeitige Optimierung sind ein notwendiger Schritt, um den Procure-to-Pay-Zyklus sowie die involvierte Kreditorenbuchhaltung von unentdeckten Kosten zu befreien. Die genannten Lösungen schaffen einen digitalen Mehrwert und eine Kosteneffizienz, die kein manueller Prozess erreichen kann.



Infobox

Der Papierverbrauch in Deutschland (2019) lag bei 249 kg pro Kopf (zum Vergleich: weltweit lag er bei 56 kg pro Kopf) und entstand zu 37 % aus der Verwendung von Druck- und Kopierpapier, verursacht in Büros und Verwaltungen.³

Hi, wir sind Esker

Esker wurde 1985 gegründet und ist eine globale Cloud-Plattform, die einen strategischen Mehrwert für Finanz- und Kundendienstabteilungen schafft und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen durch Automatisierung von Procure-to-Pay (P2P)- und Order-to-Cash (O2C)-Prozessen stärkt.



38

Jahre Erfahrung, davon mehr als 20 Jahre in der Cloud



> 1.000

Mitarbeitende betreuen mehr als 850.000 User und 1.700 Kunden weltweit



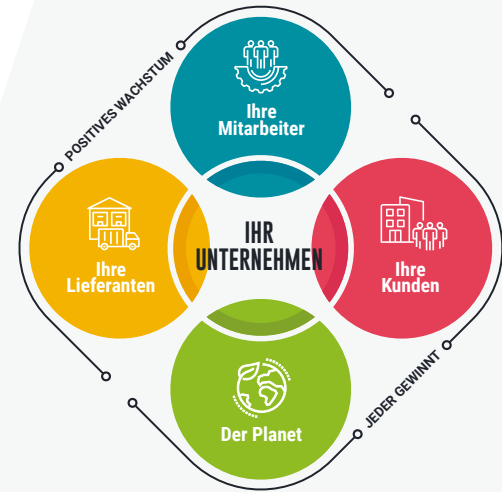
15

globale Standorte mit Hauptsitz in Lyon, Frankreich, & zwei deutschen Niederlassungen



159,3 Mio. €

Umsatz im Jahr 2022, mit mehr als 90% des Umsatzes über SaaS-Aktivitäten



Erfolg ist am besten, wenn man ihn teilt

Wir bei Esker glauben, dass der einzige Weg zu einer echten, sinnvollen Veränderung in einem positiven Wachstum (wir nennen es Positive Sum Growth) besteht. Das bedeutet, dass der Geschäftserfolg nicht auf Kosten eines Einzelnen, einer Abteilung oder eines Unternehmens geht - alle gewinnen! Aus diesem Grund ist unsere KI-gesteuerte Technologie so konzipiert, dass sie alle Stakeholder unterstützt und gleichzeitig eine langfristige Wertschöpfung fördert.



www.esker.de

Weltweite Präsenz

Wir sind praktisch überall dort vertreten, wo Geschäftsprozesse automatisiert werden müssen.